

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Eppenhain, Glashütten, Kuppertshain, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Anzeigen erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Zeitung „Tannus-Blätter“ (Tennungs) und des „Mittwöchigen Sonntags-Blattes“ (Freitags) in ... Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1. — monatlich 7 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungshalter des Postämter vierteljährlich M. 1. — monatlich 7 Pfennig (Befehlsgeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 10 mm breite Zeile 10 Pfennig für 6-tägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärts Anzeigen, die 5 mm breite Zeile 10 Pfennig im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
18
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganz, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Nachsch. Jede Nachschaltung wird hinsichtlich der gerichtlichen Beurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Zeilen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird nur nach Rücksprache, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 244 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Steigerung der deutschen Fliegererfolge.

Berlin, 17. Okt. (W. B. Amtlich.) Im September verloren unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 374 Flugzeuge und 22 Ballone. Wir kühlten 82 Flugzeuge und 5 Ballone ein. Davon verblieben 38 Flugzeuge jenseits der Linien, während die anderen 44 über unserem Gebiet verloren gingen. Auf die Westfront allein entfielen von den 374 außer Gesicht geflochtenen feindlichen Flugzeugen 362, von den 82 deutschen 76. Im einzelnen sieht sich die Summe der feindlichen Verluste folgendermaßen zusammen: 324 Flugzeuge wurden im Luftkampf, 40 durch Flugabwehrkanonen, 6 durch Infanterie abgeschossen, 4 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 167 in unserem Besitz und 207 jenseits unserer Linie erkennbar abgestürzt. Diese Absturz Zahl ist die höchste Leistung, die bis jetzt in einem Monat erreicht wurde.

Berlin, 17. Okt. (W. B.) In der durch das Woff-Bureau verbreiteten Meldung „Hindenburg-Erfolge an der Westfront“ vom 8. Oktober wurde u. a. gesagt, daß die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht von Württemberg in den letzten drei Monaten 11 feindliche Flugzeuge erbeutet haben. Ergänzend können wir dazu mitteilen, daß diese 11 Flugzeuge nur die Zahl der in dieser Zeit hinter unseren Linien ohne Einwirkung unsererseits unfreiwillig gelandeten feindlichen Flugzeuge darstellt. In den letzten 3 Monaten wurden dagegen zusammen 867 Flugzeuge an der Westfront abgeschossen, von denen 381 in unsere Hand gefallen sind. Seit dem 1. Januar 1917 verloren unsere Gegner an der Westfront 1062 Flugzeuge. Hier von sind 859 in unserem Besitz.

Fliegerangriff auf Frankfurt.

Frankfurt a. M., 17. Okt. (W. B.) Heute nachmittags 1 Uhr erschien ein feindlicher Flieger über der Stadt und warf einige Bomben ab, die, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten, auf unbebautem Gelände niederfielen. Von den Abwehrgeschützen beschossen, drehte der Flieger ab und verschwand in südlicher Richtung.

Außerordentlicher Andrang zum Lauchboodienst.

Berlin, 16. Okt. (W. B.) Das Reuterische Büro verbreitet in der Schweiz die Meldung, daß sich bei den deutschen Matrosen ein steigender Widerwille zeige, an Bord der U-Boote Dienst zu tun. Nach Nachrichten, deren Echtheit ungewiss wäre, seien schon mehrere deutsche Matrosen erschossen worden, weil sie sich weigerten, an Bord der U-Boote zu gehen. Eine Tatsache, die verdient festgehalten zu werden, sei die, daß diese Hinrichtungen vor der „Reuter“ in Wilhelmshaven stattgefunden hätten, von der kürzlich im Reichstag die Rede gewesen wäre, und diese mit jener Meuterei absolut nichts zu tun hätten.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist diese neueste Blüte Reuterischer Phantasie wiederum weiter nichts als eine der größten bewussten Lügen, die sich dieses Korrespondenzbüro während des Krieges geleistet hat. Aber nicht nur das, sondern es ist Tatsache, daß der Andrang von Offizieren und Mannschaften der Flotte zum U-Boodienst so außerordentlich ist, daß die freiwilligen Meldungen für den Dienst bei dieser Waffe nach wie vor so zahlreich sind, daß immer nur ein Bruchteil davon berücksichtigt werden kann.

Wiener Generalstabsbericht vom 17. Okt.

An unserer Ostfront und in Albanien lebte stellenweise die Gefechtsfähigkeit auf. Im Gabriele-Abchnitt wurden abermals italienische Vorstöße abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Die russische Ostseeflotte für sofortigen Frieden.

Der Konflikt zwischen dem Zentralkomitee der Ostseeflotte und der Provisorischen Regierung hat sich neuerdings zugewipft. Das Zentralkomitee hält an seiner Hauptforderung fest, die sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen vorzunehmen. Es hat beschlossen, mit der Provisorischen Regierung nicht mehr weiter zu unterhandeln, sondern die Entscheidung in dieser Sache den Arbeiter- und Soldatenräten in Rußland anheimzustellen.

Die englische Flotte unterwegs?

Der Stockholmer Korrespondent des „Besti Raplo“ erzählt aus bester Quelle von der nach Rußland aus England gelangten Nachricht, daß die englische Flotte zwecks Erreichung des Ostseefriedens durch den Dorelund gefahren ist, ohne Rücksicht auf die Neutralität Schwedens und Dänemarks zu nehmen. Die englischen Agenten erklären dies damit, daß England unmöglich zulassen kann, daß Deutschland die ganze Ostsee beherrsche.

Rußland.

Panik in Petersburg.

Bern, 17. Okt. (W. B.) Das „Journal“ meldet aus Petersburg: Die Bekanntgabe der Besetzung Oesels hat große Besorgnis erregt. Man hielt die von der Regierung getroffenen Schutzmaßnahmen allgemein für wirksamer. Der Generalstab und die Ministerien treffen Maßnahmen, einer Offensive gegen Petersburg zu begegnen. Die Lage hält man zwar für ernst, aber noch nicht für verzweifelt, da Petersburg noch nicht unmittelbar bedroht ist. Unter der Bevölkerung ist eine offene Panik ausgebrochen. Unzählige Personen verlangten auf den Bahnhöfen Fahrkarten nach Mittelrußland. Bestimmte Gerüchte sind im Umlauf. So heißt es, daß alle Amtsstellen die Hauptstadt verlassen. Der Minister des Innern gibt bekannt, daß ein derartiger Entschluß noch nicht gefaßt worden ist. Die Panik wird von dem Berichterstatter selbstverständlich auf die Tätigkeit deutscher Agenten zurückgeführt.

Zum Würzburger Parteitag.

Berlin, 17. Okt. Der „Vorwärts“ schreibt: Die Friedenshand liegt offen. Die Einigungsfrage ist auf dem Würzburger Parteitag in einer Art und Weise behandelt worden, daß sich die Erkenntnis in den Vordergrund drängt, nur eine einheitliche Arbeiterbewegung kann siegen, nur eine geschlossene Arbeiterklasse kann die Zukunft erlämpfen, und dennoch lassen die Debatten einen herben Nachklang. Unsere Hoffnungen auf das Entgegenkommen der Parteileitung der Unabhängigen sind nicht sehr groß.

Die Wiedervereinigung der beiden sozialdemokratischen Gruppen

Strebt eine vom Parteitage mit allen gegen nur 7 Stimmen angenommene Resolution an, in der es heißt: Eine erfolgreiche Wirksamkeit der Arbeiterbewegung ist nur durch ihre Geschlossenheit und Einheitslichkeit möglich. Die Parteeinheit steht in einer demokratischen Partei bei größter Duldung aller Meinungsverschiedenheiten jedoch die Unterordnung der Minderheit unter die Beschlüsse der Mehrheit voraus. Wer diesen Grundsatz nicht anerkennt, verneint eine der Lebensbedingungen der Partei, die alle Kräfte zu einem einheitlichen Willen zusammenschließen muß. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde der Parteiführer Scheide mann angegriffen, der sich sowohl in dem früheren Reichskongress von Bethmann-Hollweg wie in der Beurteilung der U-Sozialisten geriert habe, bzw. noch im Irrtum befinde.

Die Stockholmer Konferenz.

Kopenhagen, 17. Okt. (Priv. Tel. d. Jtz. Jtz.) Redakteur Bergberg hielt in der dänischen Friedensvereinigung einen Vortrag über die Friedensarbeit der Sozialdemokratie und führte dabei über die Stockholmer Konferenz folgendes aus: Allein die Ausarbeitung des Planes zu dieser Konferenz hätte ihre Bedeutung und die Wirkung, den Weg für den Verständigungsfrieden zu bahnen, der kommen muß. Die Vaherweigerung an die französischen und englischen Delegierten hinderte im Augenblick die Verwirklichung des Planes, es ist aber sicher zu hoffen, daß die Hindernisse überwunden werden. Hierfür ist ein erfreuliches Zeichen, daß die französische Sozialistenkonferenz in Bordeaux sich einstimmig für die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz aussprach. In der Zwischenzeit setzt das holländische skandinavische Komitee die Arbeit fort und versucht auf schriftlichem Weg bei der Sozialdemokratie aller Länder die Zustimmung zu einem Plan zu finden, der die Grundlinien einer Friedensordnung und einer Lösung der Streitfragen angibt. Nähere Mitteilungen hierüber können in den nächsten Tagen erwartet werden.

Eine Ernährungskonferenz.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Balbow tagte im großen Bundessaal des Reichsamts des Innern zu Berlin eine Konferenz der Minister der Bundesregierungen, in der unsere Ernährungsfrage und der Wirtschaftsplan 1917/18 eingehende Erörterung fanden.

Preussischer Landtag.

Berlin, 17. Okt. Auf der heutigen Tagesordnung stand die Vorlage betr. die Vereinfachung der Verwaltung. Die Vorlage wurde einer Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung nicht vor Dienstag den 6. November, da das Eingehen der Wahlrechtsvorlage nicht vor Anfang November zu erwarten ist.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 18. Okt. Die Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe bei der hiesigen Landesbankstelle haben vorläufig und ausschließlich der Kriegsanleihe-Versicherungen den Betrag von 4 753 000 erreicht.

* Am 18. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme von Holzjellstoff und Strohjellstoff, in Kraft getreten, welche alle vorhandenen und zukünftig hergestellten oder eingeführten Mengen dieser Stoffe erfasst. Die Veräußerung und Lieferung von Holzjellstoffen und Strohjellstoffen ist bis zum 1. Dezember 1917 ohne Bezugsschein, nach diesem Zeitpunkt nur gegen Bezugsschein der Jellstoff-Verteilungs-Stelle, Charlottenburg, Joachimshaler Str. 1, gestattet. Die Verarbeitung der beschlagnahmten Stoffe ist unter gewissen Voraussetzungen (§ 4 der Bekanntmachung) erlaubt. Auch ist die Bewilligung von Ausnahmen von den Bestimmungen der Bekanntmachung durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung vorgesehen. Der Verkauf dieser Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* Zur Arbeitsvermittlung für den vaterländischen Hilfsdienst sind seitens der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. Hilfsdienstmeldestellen errichtet. Für den Ober-Taunuskreis ist als solche Hilfsdienstmeldestelle das städtische Arbeitsamt in Frankfurt a. M. bestimmt. Meldungen Arbeitssuchender oder Meldungen der offenen Stellen werden von den Gemeindebehörden als den Meldestellen entgegen genommen und an die Hilfsdienstmeldestelle Frankfurt a. M. weiter gegeben. Meldesarten — Muster I für Meldungen Arbeitssuchender, Muster II für Meldungen offener Stellen — können von den Gemeindebehörden bezogen werden.

* Schwanfende Rationen. Es entspricht den Grundsätzen des Kriegsernährungsamtes, die Rationen der öffentlich verteilten Lebensmittel als Gesamtheit zu betrachten und in sich so auszugleichen, daß die Gesamtversorgung mit rationierten Waren im ganzen neuen Wirtschaftsjahre möglichst gleichmäßig durchgehalten werden sollen. In den nächsten Monaten, in denen die Kartoffelzufuhr am sichersten ist, die Kartoffeln auch den höchsten Nährwert haben und die Spätgemüseversorgung in vollem Umfang einsetzt, werden deshalb die Rationierung (Graupen, Teigwaren und dergl.) entsprechend weniger verteilt werden. Hierdurch werden größere Bestände angesammelt, die in den späteren Wintermonaten und im Frühjahr, in denen die Ernährungsverhältnisse schwerer sind als im Herbst, die Verteilung erheblich größerer Rationierung als im Vorjahre ermöglichen. Auch in den nächsten Monaten werden indessen zur Versorgung der Kranken und Kinder sowie zur Aufrechterhaltung der Massenverpflegung und für geringe Rationen zum allgemeinen Verbrauch Nahrungsmittel verteilt werden.

* Abfah von Obstresten. Obstresten sind sowohl in frischem wie in getrocknetem Zustand als Futtermittel anzusehen, sie unterliegen deshalb allgemein den Bestimmungen der Verordnung über Futtermittel vom 5. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1108). Sie dürfen nicht frei gehandelt werden. Wer Obstresten veräußern will, hat sie an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte abzuliefern. Diese hat den Kriegsausschuss für Ersatzfutter in Berlin W. 62, Aurfürstenstraße 103, mit dem Aufsatze der Trester beauftragt. Der Kriegsausschuss hat in allen Bezirken, in denen Obstwein gekeltert wird und Obstresten in größerem Umfang anfallen, Aufkäufer bestellt. Sie werden Trester von einwandfreier Beschaffenheit abnehmen. Ein Teil der Trester wird dem Kriegsausschuss für Kaffee, Tee und deren

Erfahrmittel zwecks Verarbeitung zu einem Kaffee-Erfahrmittel überwiesen werden.

*** Sammelt Mazienfasern zur Selbsterzeugung!** Die Mazienfasern sind jetzt reif. Das aus Mazienfasern gewonnene Öl wird für unsere Margarineerzeugung benötigt. Darum sammelt jeder! Jede Obsternsammelstelle nimmt Mazienfasern entgegen und vergütet 70 % pro Kilo. In den Landkreisen sind die Mazienfasern den Kriegssammelstellen zuzuführen.

Falkenstein, 18. Okt. Zur 7. Kriegsanleihe sind im Offizierheim Tannus 50 100 M gezeichnet worden.

*** Schneidhain, 18. Okt.** Das Fest ihrer silbernen Hochzeit können am nächsten Sonntag die Eheleute Johann Beck 1r feiern.

Der Entmündigungsprozess des Prinzen Friedrich Leopold.

Berlin, 18. Okt. In dem Rechtsstreit des Prinzen Friedrich Leopold Sohn stand gestern vor dem Geheimen Justizrat am Kammergericht ein zweiter Termin an. Der Prinz selbst war nicht anwesend, sondern ließ sich durch seine beiden Anwälte, Justizrat Lubscznski und Dr. Werthauer, vertreten. Der Geheime Justizrat hat auf Grund der Vorverhandlung ein Teilverurteil und ein Zwischenurteil gefällt. Durch das Teilverurteil wird die Klage des Vormundes des jungen Prinzen gegen den Prinzenvater abgewiesen. Das Zwischenurteil besagt: Die von den Reichsvertretern des jungen Prinzen gegen die Rechtsgültigkeit der in der Entmündigungsfrage ergangenen kaiserlichen Rabinetsorder erhobenen Einwendungen werden für unbegründet erklärt. Außerdem hat das Gericht beschlossen, über die materielle Begründung der Entmündigung Beweise zu erheben. Zu diesem Zwecke sollen zahlreiche Zeugen vernommen werden, unter ihnen Prinz Friedrich Leopold Vater und seine Gemahlin, die Prinzessin Friedrich Leopold usw. Der Prinz soll ein Verzeichnis über die von ihm gemachten Anschaffungen einreichen. Die Beweiserhebung wird dem Kammergerichtsrat Dr. Burckhardt übertragen. Bekanntlich hatten die Anwälte des Prinzen in erster Linie die Ungültigkeit der Rabinetsorder behauptet und deshalb die Aufhebung des ganzen Vertrags als dem Gesetz widersprechend beantragt. Erst in zweiter Linie hatten sie gebeten, die Frage zu prüfen, ob die Voraussetzungen der Verschwendung bei dem Prinzen vorliegen. Der Geheime Justizrat hat einen Beweisbeschluss in diesem Sinne erlassen und die Erklärung der Vertreter des Prinzen, daß die Rabinetsorder ungültig sei, für rechtlich unbegründet erklärt.

Von nah und fern.

Griesheim a. M., 17. Okt. Ein hiesiger Arbeiter, dem irgend ein Vaterlandsfeind in die Ohren geblasen hat, falls die Kriegsanleihe nicht aus freiwilligen Zeichnungen zusammen käme, würde die Regierung die Gelder der Sparkassen beschlagnahmen, hob seine sämtlichen Ersparnisse von der Kasse ab und trug sie in der Kocktische mit sich herum. Dieser Tage ereilte ihn nun ein böses Geschick. Beim abendlichen Heimgang stolperte er über einen Stein und verlor dabei die Brieftasche mit über achthundert Mark Bargeld. Bis jetzt hat sich der Finder noch nicht gemeldet. Den besorgte, eine solche von 70 Mark zu.

Frankfurt, 18. Okt. In der Volksspeichalle in der Fiebergasse sind in ein paar Tagen nicht weniger als fünf Tugendbesteck von den Gästen gestohlen worden. Infolgedessen wird jetzt von den Besuchern für jedes Besteck ein Einsatz von 50 % verlangt.

Hanau, 16. Okt. Der 13 Jahre alte Bruno Sinzenich geriet heute mittag in der Nordstraße unter die elektrische Straßenbahn, die ihm beide Beine unterhalb der Kniee abfuhr.

Mchaffenburg, 16. Okt. Die kaum 100 Einwohner zählende Gemeinde Hausen vereinnahmte aus Obstverkäufen 400 000 Mark.

Wiesbaden, 17. Okt. Festgenommen wurde am Montag ein aus der Strafanstalt entwichener „schwerer Junge“, der Maurer Heinrich Weimer aus Eisenbach, nach einer wilden Jagd, die sich über Dächer der Riehl-, Karl- und Herberstraße erstreckte. Dieser Heinrich Weimer ist der Bruder der Eva Weimer, welche vor einiger Zeit, weil sie ihrem Bruder eine Bombe ins Bett gelegt und ihn dergestalt ums Leben gebracht hatte, vom Schwurgericht verurteilt worden ist. Er selbst stand zeitweilig unter dem Verdacht der Verübung dieses Mordes und befand sich dieserhalb auch längere Zeit in Untersuchungshaft.

— Einer eben vorübergehend von hier abwesenden Frau, der Gattin eines in diesem Kriege gefallenen Musikdirektors, stattete dieser Tage ein Einbrecher einen Besuch in der Wohnung ab. Als er nachmittags wieder erschien, um, was noch zurückgelassen war, ebenfalls wegzuschleppen,

wurde der Dieb verhaftet. Es war der eigene Schwager der Bestohlenen, welcher von auswärts nach hier gekommen war, um die Witwe seines Bruders um ihren Besitz zu erleichtern.

Kleine Chronik.

Oppenheim, 17. Okt. Ein hiesiger Weinbändler hatte zwei Schweine und ein Kalb geschlachtet, ohne kreisamtliche Genehmigung. Die Schöffen nahmen ihn in eine Geldstrafe von 1500 Mark und diffamierten dem Metzger, der das Schlachtmannheim, 17. Okt. (Eistausend Eier gehämst.) Bei der im Auftrage der Behörden vorgenommenen fortgesetzten Bahnkontrolle hat man einen „Hamster“ ertappt, der eistausend Eier gehämst hatte.

Bad Dürkheim, 15. Okt. Aus Eifersucht schlug der 57 Jahre alte Winzer Philipp Köder seiner gleichalterigen Frau eine Art derart auf den Kopf, daß sie lebensgefährlich verletzt zusammenstürzte. Als die Polizei den Täter festnehmen wollte, floh er und stürzte sich vor den Augen seiner Befolger in einen Steinbruch, wo er tot liegen blieb.

— **Aufhebung des Verbots der Mietserhöhung.** Der Gouverneur in Thorn hat die ansfangs Juli für seinen Befehlsbereich erlassene Verordnung, wonach Erhöhungen des Mietzinses für Wohnungen und Geschäftsräume der Kleinrenten und Handwerker während des Krieges verboten wurden, nunmehr aufgehoben.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königsstein.
Freitag abends 5.00 Uhr,
Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 4.00 Uhr, abends 6.10 Uhr.

Betr. Kohlenversorgung.

In Ausführung des Artikels I der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 14. Juni 1917 wird für die Stadtgemeinde Königsstein Folgendes festgesetzt:

§ 1.

Als Kleinwohnungen im Sinne obiger Bekanntmachung werden alle Wohnungen mit nicht mehr als drei Wohnräumen nebst Küche angesehen, deren Inhaber mit einem Jahreseinkommen bis zu M 3000 einschließlich zur Staatseinkommensteuer veranlagt ist.

§ 2.

Als Jahresbedarf wird den Inhabern solcher Kleinwohnungen für den ersten heizbaren Wohnraum oder Küche eine Menge bis zu dreißig Zentner und für jeden weiteren heizbaren Raum, dessen Heizung für unbedingt nötig erachtet wird, eine weitere Menge von fünfzehn Zentner Hausbrandkohlen der verschiedenen Sorten oder Koks zugewilligt.

§ 3.

Die Verkaufspreise für die den Inhabern von Kleinwohnungen unter Inanspruchnahme der Steuerermäßigung zu liefernden Hausbrandkohlen und Koks müssen gegenüber den örtlichen Kohlenpreisen mindestens um den Betrag geringer sein, der der Steuerermäßigung nach § 6 Abs. II des Kohlensteuergesetzes vom 8. April 1917 entspricht.

§ 4.

Die Stadtverwaltung stellt denjenigen Personen, die nach § 1 und 2 dieser Verordnung Anspruch auf Kohlen zum verminderten Steuerbetrag haben, besondere auf den Namen und die Wohnung des Empfängers lautende Bezugsscheine aus, der mit einem entsprechenden Hinweis versehen ist. Die Abgabe der Kohlen und Koks, die mit dem herabgesetzten Betrage versteuert sind, darf nur gegen Abgabe der von der Stadtverwaltung ausgestellten und mit einem besonderen Hinweis versehenen Bezugsscheine erfolgen.

§ 5.

Die nach § 4 als Kohlenabgabestellen bezeichneten Kohlenhändler usw. sind verpflichtet, über alle Mengen, die auf Grund dieser Verordnung zum ermäßigten Preise abgegeben werden, eine besondere Liste nach näherer Bestimmung zu führen, die Abgabe der darin verzeichneten Mengen durch die von den Verbrauchern erhaltenen Bezugsscheine zu belegen und die Liste nebst den Bezugsscheinen nach näherer Anordnung des Magistrats diesem zu übersenden.

§ 6.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden auf Grund des § 25 des Kohlensteuergesetzes vom 8. April 1917 mit einer Ordnungsstrafe von 1 M bis zu 300 M bestraft.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Königsstein, den 15. Oktober 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Große Beute auf Oesel. Großes Hauptquartier, 18. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In der Mitte der flandrischen Front war auch gestern der Feuerkampf stark; besonders in den Abend- und den heutigen Morgenstunden war das Feuer am Houllouster Wald und südlich von Paschendaele gesteigert.

Bei Draibank mehrmals vorstößende starke Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Scarpe sowie südlich von St. Quentin nahm bei Vorseldgefechten auch die Feuerartigkeit zu.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nordöstlich von Verdun hat sich die seit Tagen lebhafteste Kampfartigkeit zur Artillerieschlacht entwickelt, die seit gestern früh vom Ailette-Grunde bis auf Praye mit nur kurzen Pausen andauert.

Auch die Batterien der Nachbarabschnitten beteiligten sich am Feuerkampf.

Von der Aisne bis auf das Ostufer der Maas nahm an vielen Teilen der Front das Feuer größtenteils erheblich zu.

An der Nordostfront von Verdun stießen zu frühem Handstreich gestern morgen badische Sturmtruppen auf Höhe 344 östlich von Samogneux in die französische Gräben vor, zerstörten fünf große Unterstände und führten die Besatzungen, soweit sie nicht im Nahkampf fielen, gefangen zurück.

Abends machte der Feind zwei Gegenangriffe gegen die gewonnenen Grabenstücke; beide Male wurde er zurückgewiesen.

Im ganzen wurden gestern 13 Flugzeuge zum Abwurf gebracht. In Erwidern eines Fliegerangriffes auf Frankfurt am Main wurde gestern erneut Nancy mit Bomben beworfen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Sichtung der auf Oesel gemachten Beute hat bisher folgendes Ergebnis:

10.000 Gefangene von zwei russischen Divisionen. Nach Moon sind nur wenige Hundert Mann entkommen.

50 Geschütze, dabei einige unverkehrte schwere Mörser- und einige Feldbatterien, zahlreiche Waffen und sonstiges Kriegsgerät.

Teile unserer Seestreitkräfte drangen durch die Minenselder des Rigaischen Meerbusen bis zum Südausgang des großen Moon-Sundes vor, wohin sich etwa 20 russische Kriegsschiffe nach kurzem Gefecht zurückzogen. Die russischen Batterien bei Woi auf Moon und bei Werdar an der estländischen Küste wurden zum Schweigen gebracht. Andere unserer Flotteneinheiten liefen in den Ostteil der Rassaer Bilt und sperrten die Durchfahrt nach Westen.

Zwischen Düna und Donau außer einigen vergeblichen Vorstößen russischer Ausflüster keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 17. Okt. (W. B. Amlich.) Auf dem Nordsee-Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 16 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Bekanntmachung

Die besonderen Zuweisungen an Lebensmittel für Kranke, die durch die ärztliche Prüfungsstelle in Bad Homburg genehmigt worden sind, werden fortan regelmäßig Mittwochs von 9-10 Uhr vormittags im Rathausaal ausgegeben. Die diesseitige Benachrichtigung ist als Ausweis mitzubringen. Gleichzeitig erhalten schwangere Frauen, Wöchnerinnen und stillende Mütter die Zulagen an Lebensmittel. Die Mittel sind vorzuliegen.

Königsstein, den 17. Oktober 1917.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Arbeitsvermittlung.

Meldungen Arbeitssuchender und Meldungen von offenen Stellen werden am Freitag, den 19. und Samstag, den 20. d. Mo., vormittags von 8-12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 2, entgegengenommen.

Es wird gebeten, von dieser Einrichtung des Kriegsdamts möglichst viel Gebrauch machen zu wollen.

Königsstein im Taunus, den 16. Oktober 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Am 18. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Pa. 1500 9, 17, R. R. A. betreffend Beschlagnahme von Holzstoffs und Strohstoffs erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

Unabhängige Kriegerfrau

sucht Stelle in gutem Hause auf 1. November. Angebote erbet. unt. A. P. 100 an die Geschäftsstelle.

Mehrere Zentner

Kappus-Birnen

zu kaufen gesucht. Verlassen, Haus Limpurg, Königsstein.

3-4 Zentner Aepfel und Birnen (Brehobst)

für Lazarettgebrauch
= sofort zu kaufen gesucht. =

Ph. Gross, Hauptstr. 17, Königsst.

Städt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

Möblierte Wohnung von 3 Zimmern und Küche ab 1. Dezember auf etwa drei Monate zu mieten gesucht. Angebote erbeten an Kurbüro, Rathaus, Zimmer 3.

Königsstein im Taunus, den 18. Oktober 1917.

Die städt. Kurverwaltung.

Wohnhausverkauf.

Das in der Döchter-Straße in Kellheim belegene Wohnhaus des verstorbenen Dachdeckers D. Bender zu Kellheim ist durch den unterzeichneten Vormund der Erben freihändig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

H. Adert-Hoff, Kellheim i. T., Döchter-Straße 23.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden jeder Menge abgegeben in der Druckerei Ph. Kleinböhl, Königsstein.